FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Kopenhagen, 01.10.1767-25.11.1767

9. Oktober 1767

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187397

Visual Library

bey den Pesthalter des wegen, der uns versicherte der Bauer
würde darüber gestraft werden. Von Rhethe kam wir
bey schönen Wetter um 5 Uhr nach Visseloeve. Die Felder u.
Wiesen, bey welchen zur Seite die Alles floß die wir
passiren mußten, sehen einer kl. See ähnlicher als einer Post
Straße. Doch hat uns Gott gnädig vor allen Unglück be-
wahret. Die Nacht um 11 Uhr kamen wir in Schneverstingen.
Von hier hatten wir noch 5 Meilen bis Harburg. Und weil das
Post Eber von Harburg nach Hamburg nur vor mittags nemlich um 6 u.
um 10 Uhr gehet, so hatten wir hohe Zeit, wenn wir den 9ten
Oct. u. also noch zur rechten Zeit daselbst wolten entreffen
hierzu kam, daß wenn wir auch noch zum 2ten Eber zeitig genug
kämen es ungewiß ob als dann auch noch Platz übrig seyn würde vor uns.
Das sicherste vor uns war, uns so einzurichten, daß wir
zum ersten Eber kommen könten u. daß wenn dieses besetzt, wir
doch auf den andern die ersten waren. Dieses war aber schwer
Wir hatten noch 5 Meilen u. auch nur noch 5 Stunden, wenn wir die zwi-
schen Zeit, so zum Umpacken nöthig, abrechneten. Wir redeten mit
den Postillion ob es nicht möglich, uns um die Zeit hinzuschaffen.
Der Postillion machte sich dazu anheischig, wenn wir ihm außer seinem
ihm zukommenden Trinckgelde noch eines Versprechen wolten
welches wir thaten, da uns viel daran gelegen. Um 12 fuhren
d. 9 Oct. wir von Schneverstingen aus u. waren noch 4 Minuten vor 3 Uhr
in Sensen. Mit den Umpacken verlief eine Stunde u. war also 4 Uhr.
Von hier hatten wir noch 2 Meilen bis Harburg. Wir accordirten
mit den Postillion auf vorige Art u. kamen gleich um 6 Uhr in Har-
burg. So bald wir in Gast Hof eingetreten, wurde auch schon
zum ersten mal zum Post Eber geläutet. Doch hatten wir

1M2E38:1

noch so viel Zeit, daß wir eine Tasse warmes trinken konten.
Gegen 4 Uhr wurden unsere Sache nach den Strand gebracht u. wir
gingen zu gleich mit. Um 4 Uhr fuhren wir ab. Außer unsern
Eber, das nach Hamburg bestimmt war, ging noch eines ab, daß
seinen Lauf zur Seite nach Altona nahm. Das Eber, worauf
wir fuhren, war ganz besetzt u. befanden sich an die 30 Personen
darauf, welches theils Soldaten, Kaufleute u. Frauen Personen
waren. Ihre discours waren eben nicht so beschaffen, daß wir
unser Wort darein zu geben für gut hielten. Der Wind war uns
günstig, aber starken Regen hatten wir, der so lange, als wir auf
der Elbe waren, anhielt. Wir brachten nur 3 viertel Stunden auf der
Elbe zu, doch hielt das Aus packen, der Sachen aus den Schiffe
in Hamburg etwas lange auf. In Harburg erkundigten wir uns
nach einen guten Gasthofe, wo es nicht gar zu unruhig wäre.
Es wurde uns der güldene Stern vorgeschlagen u. in der Absicht
gerühmet, in welchen wir auch unsere Sachen von Strande hinfahren
ließen. Doch kam 10 Uhr völlig heran ehe wir ruhig in unser
logis kommen konten. Nach Tische machten wir zu erst unsere
Aufwartung bey den H. Etats Rath Weitz auf den neuen Walle
Er befragte sich nach dem H. D. Franckens Hochwürden befinden
u. empfing uns sehr freundlich. Die Bestellung der Post nach
Copenhagen nahm er selbst auf sich u. wegen des Umsatzes
des Geldes erbeth er sich selbst es uns zu verwechseln
wenn wir es ihm zwischen 4 u. 5 Uhr bringen würden. Unterwegs
begegnete uns H. Coleman, der uns gleich anredete: ob wir nicht
von Halle wären u. da wir diese Frage bejahten u. uns
nach seinen Nahmen erkundigten: war er H. Coleman. Er
hatte vor uns ein logis bey einen seiner Freunde ausgemacht
u. zu unserer Bewirthung sich recht angeschicket. Doch war

es um zu spät, weil die Sachen schon in Gast Hof waren ge-
bracht worden. Und sie auf die eine Nacht wieder heraus
bringen zu lassen, würde sich der Mühe nicht verlohnet haben.
Er bath uns also, weil er heute nicht zu Hause seyn könte, auf
Morgen um 10 Uhr zu sich. Dies war der halbe Tag u. alles
was wir an denselben thun konte. denn die Nachmittage sind in Ham-
burg nicht so lang als in Halle. Nach Tische heisset hier um
3 Uhr u. um 6 Uhr sind alle Thore geschlossen, nach deren
Schluß weder jemand ein noch aus gelassen wird. den folgenden
d. 10 Oct. Tag als den 10 Octobs gingen wir um 7 Uhr früh nach Altona
zu H. Spoethe musten uns aber so einrichten, daß wir um
10 Uhr schon wieder bey H. Culeman in H. seyn konten. Von
unserm logis bis zu H. Spoeths Hause aber hatten wir eine
gute Stunde zu gehen. bey H. Spoethe waren wir fast eine
Stunde u. gingen zurück nach Hamburg, ohne daß wir Zeit übrig
hatten die übrigen daselbst zu besuchen. Nach 10 Uhr waren wir
in H. bey H. Culeman u. trunken bey ihm Caffe. Wir fanden an
ihm einen rechtschaffenen Mann, der Christo ganz zu leben, sich
eintzig angelegen seyn ließ. Mit seinem Handel giebt er sich eben
des wegen Personl. nicht mehr ab. Er erbeth sich, wenn wir nach
England gehen solten uns ein Schiff in Hamburg aus zu machen
in welchem Fall wir ihm vorher schreiben solten. Um 12
gingen wir nach der Post, mußten aber fast eine Stunde her um
irren, ehe wir unsere Post finden konten. Wir waren auf
3 Dänischen Post Ämtern, aber keines von 3 war unseres, bis
wir endl. auf des Copenhagener Fahrende Post Amt kamen.
In Hamburg wurde viel gesprochen von geschehenen Schaden zur
See, der durch das stürmische Wetter in den vorhergehenden Tagen
besonders in der Nacht von 3 zu 4ten Octobs. angerichtet worden.